KREUZ+QUER

Die Zeitung des Stammes Hl. Kreuz Forstenried

Ausgabe III / Oktober 2019

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Stammesleitung des Stammes Hl. Kreuz Forstenried, in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg durch:
Stamm Hl. Kreuz Forstenried / Leiterrunde der Pfadfinderstufe

Oktober 2019
Auflage: 100 Stück
Redaktion und Layout: Delia und Lena
Zeichnungen: Anna Lena und Christina

© durch:

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg (DPSG)
Stamm Hl. Kreuz Forstenried
Forstenrieder Allee 170
81476 München
https://www.pfadfinder-hlkreuz.de

Die Redaktion bedankt sich im Namen des Stammes Hl. Kreuz Forstenried für alle Beiträge in Form von Illustrationen, Texten und Fotos bei allen, die an dieser KREUZ+QUER mitgewirkt haben.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht zwingend die Meinung der Redaktion der KREUZ+QUER, des DPSG-Stammes Hl. Kreuz Forstenried oder der DPSG wider.
Jeder Abdruck von Teilen und Auszügen ohne vorherige Genehmigung ist eine Verletzung der Autoren- und Zeichnerrechte.

Vorwort

Erstmal vielen Dank an Dich, dass Du diese Ausgabe der Stammeszeitung in den Händen hältst und (hoffentlich interessiert) liest! Ich erkläre auf dieser Seite, wie und warum KREUZ+QUER entstanden ist:

Im April bin ich zu den Rovern übergetreten. Wie nach jedem Übertritt in eine neue Stufe steht das Pfadfinderversprechen an, bei dem man das Halstuch der jeweiligen Stufenfarbe gegen sein Altes eintauschen kann. Genau das habe ich vor, aber das Roverversprechen ist etwas ausführlicher als das der jüngeren Stufen. Man macht nämlich zusätzlich ein gemeinnütziges Projekt, dessen Thema sich jeder selbst aussuchen darf. Ich habe mich für die Stammeszeitung entschieden und die erste Ausgabe des Projekts erscheint am fünfjährigen Jubiläum vom Stamm Heilig Kreuz.

Vielleicht hast Du mitbekommen, dass es schon vor KREUZ+QUER eine Stammeszeitung gab: Die „Eulennews“ wird jetzt ein halbes Jahr lang abgelöst. Der neue Name verdeutlicht, dass sich die Zeitung auf den ganzen Stamm bezieht und jetzt als Produkt eines Roverprojektes abgedruckt wird. Meine Verantwortung bei der Redaktion ist jetzt also erheblich größer als bei den Ausgaben der „Eulennews“.

Trotzdem brauche ich für dieses Projekt Hilfe, deshalb vielen Dank an alle, die Artikel schreiben und sich an der Gestaltung beteiligen. Und Dankschön, Lena, für die Unterstützung bei der Planung, dem Layout und der Umsetzung.

Die Stammeszeitung wird noch bis Sommer 2020 als KREUZ+QUER erscheinen, danach schließe ich mein Projekt ab.

Gut Pfad,

Deine KREUZ+QUER-Redaktion

Inhaltverzeichnis

Stammesnews..... 8

Übertritte..... 9

Versprechen 10

Kluft..... 11

Stammeslager 2019 12

Wildschweinnews..... 18

Eichhörnchennews..... 20

Eulennews..... 24

Kreuzotternnews..... 30

Spaßrubrik..... 42

Life Hacks „Lageredition“..... 43

Ausflugstipps in und um München..... 44

Fabulöse Fakten und Phobien..... 45

Fotos..... 46

Lagerküche 47

Termine 2019/2020..... 48

Erstes Stammeslager 2015 am Altmühlsee

Letztes Stammeslager 2019 am Zellhof

Gruppenfoto der Wölflinge (oben) und der Jungpfadfinder (unten) am Stammeslager 2019 am Zellhof

Gruppenfoto der Pfadfinder (oben) und der Rover (links) am Stammeslager 2019 am Zellhof

Stammesnews

Übertritte 2019

Zu den **Eichhörnchen** übergetreten sind

am 05.04.2019:

Emelie

Felix

Paul

Emilian

Martin

Zu den **Eulen** übergetreten sind

am 05.04.2019:

Albert

Nina

Coco

Britta

Simon

Zu den **Kreuzottern** übergetreten sind

am 05.04.2019:

Delia

Anna Lena

Jonas

Selma

Maxi

Martina

Versprechen 2019

Bei den **Wildschweinen** hat sein/ihr Versprechen abgelegt:

Yaku

Franziska

Leon

Benni

Bei den **Eichhörnchen** hat sein/ihr Versprechen abgelegt:

Frieda

Marie

Florin

Emelie

Felix

Martin

Bei den **Eulen** hat sein/ihr Versprechen abgelegt:

Jonas S.

Rose

Sarah

Anton

Kathi

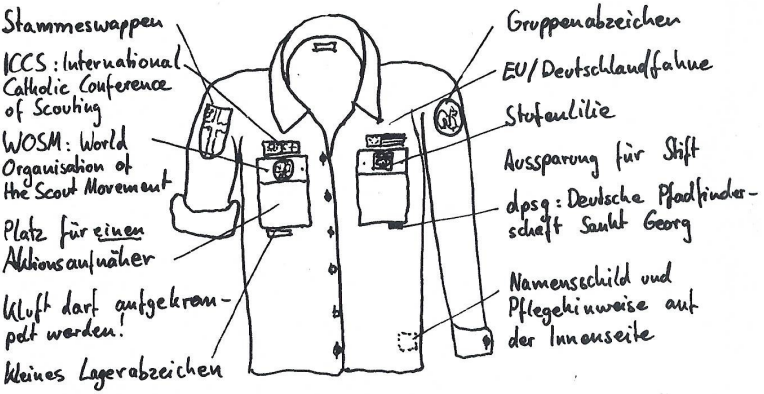
Dana

Infos zu Deiner Kluft

KLUFT

Warum tragen wir Kluft?
- robustes Kleidungsstück
- vereint alle Pfadfinder weltweit und uns als Gruppe
- macht Standesunterschiede unsichtbar
- nach außen als Pfadfinder erkennbar

Was gehört zur Kluft?
- Hut: Schutz vor Sonne und Regen
- Kluthemd mit Aufnähern
- Halstuch mit Knoten
- schwarze Hose und Gürtel



Bei kalter Witterung warmen Pullover möglichst <u>unter</u> die Kluft ziehen

Sobald man Kluft trägt, ist man als Pfadfinder erkennbar!
Man vertritt nicht nur sich selbst, sondern auch den Stamm und die weltweite Pfadfinderbewegung!
<u>Also</u>: Kluft ordentlich tragen, höflich sein, sich benehmen etc.

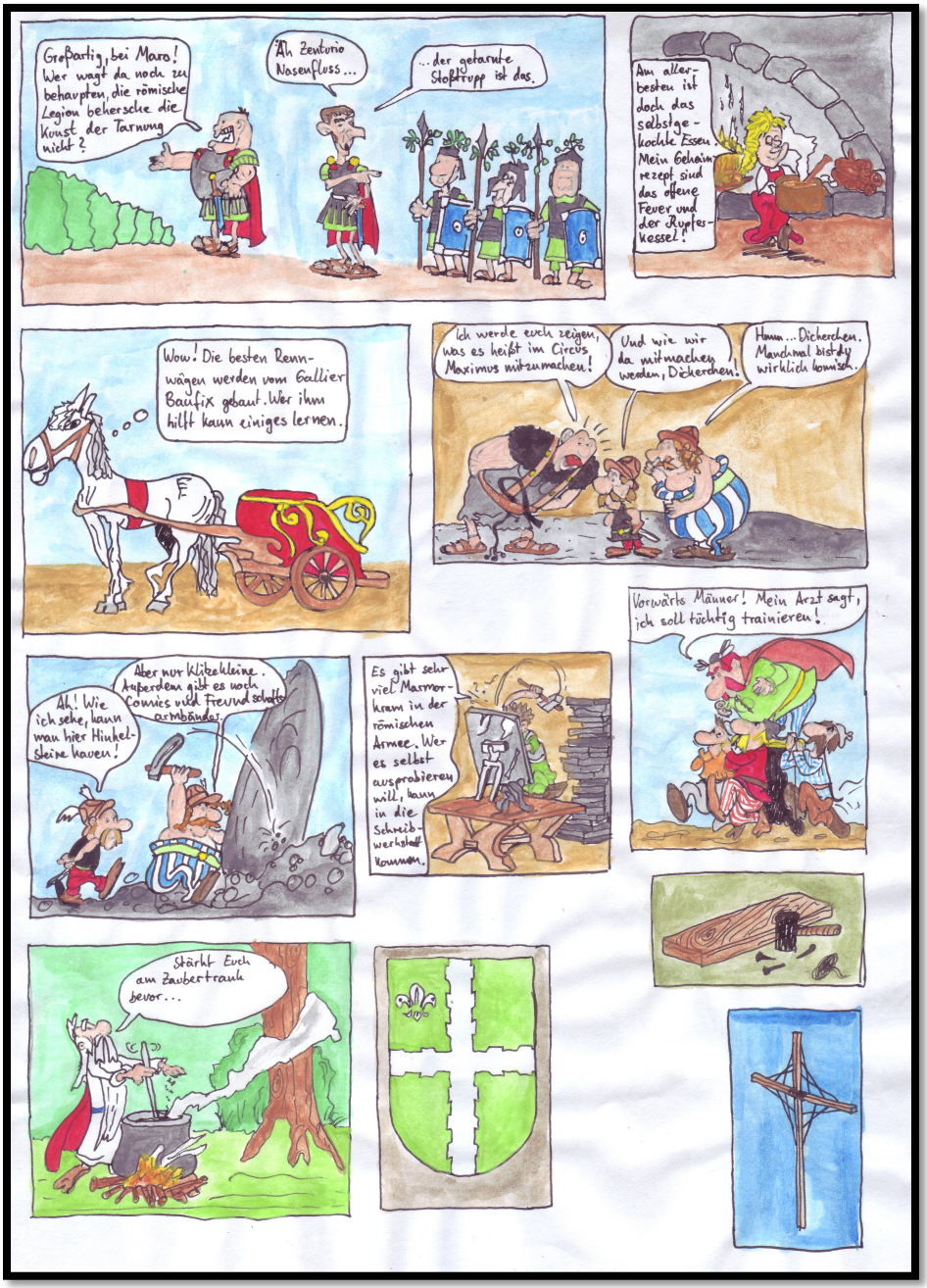
Pflege: Hut mit Kleiderbürste bürsten
Halstuch bei 40°C waschen, bügeln und ggf. stärken
Kluthemd bei 60°C waschen, bügeln

Stammeslager 2019
ein Review aus Jupfisicht
08.06.2019 - 15.06.2019

Wir trafen uns am Samstag in der Früh, damit wir zusammen zum Zellhof fahren konnten. Alle halfen mit, das Material einzuladen und dann wurde Abschied von Familie und Freunden genommen. Dann gab es noch den Segen und danach ging es los. Wir fuhren erst mit der U3 zum Sendlinger Tor, dann mit der U2 zum Hauptbahnhof und dann mit dem Zug weiter. Wir stiegen dann aus, um mit dem Bus weiter zu fahren. Also wir mussten in ihn reinstürmen. Das war schon ein aufregendes Erlebnis: Wir haben den ersten Bus ausgelas-

sen, weil der voll war. Dann sind drei Busse einfach vorbeigefahren. Der Bus, den wir wollten, war leer, also stürmten wir ihn. Es lief alles gut und wir waren zufrieden. Wir stiegen noch einmal um, dabei verabschiedeten wir uns von den Pfadis, die zum Zellhof wanderten. Das letzte Stück liefen wir zu Fuß. Am Zellhof angekommen, machten wir eine Pause und bauten danach die Zelte auf. Naja, also die Wölflinge schliefen im Haus. Als wir fast fertig waren, kamen die Pfadis vom Wandern zurück. Die schliefen die erste Nacht im Haus und bauten die Zelte am nächsten Tag auf. Wir bauten Bänke und Tische auf, damit wir essen konnten; es gab ausnahmsweise keine Dosenravioli, sondern „Spaghetti“. Die Wölflinge wollten die Jurte aufbauen, also haben wir gewettet, dass sie es schaffen, die Jurte aufzubauen (also mit Clemens und Reini).

Die erste Nacht verlief eigentlich gut, wären hier nicht so viele Mücken. Am zweiten Tag gingen die Jupfis wandern, die Rover machten an einem Spielplatz Versprechensvorbereitung, die Pfadis bauten ihre Zelte auf und die Wölflinge die Jurte. Die Jupfis wollten zu einer Kapelle auf einem Berg wandern, aber die Kapelle war nicht mehr da!


Großartig, bei Maro! Wer wagt da noch zu behaupten, die römische Legion beherrsche die Kunst der Tarnung nicht?
Ah Centurio Nasenfluss...
...der getarnte Stoßtrupp ist das.
Am allerbesten ist doch das selbstgekochte Essen. Mein Geheimrezept sind das offene Feuer und der Kupferkessel!
Wow! Die besten Rennwägen werden vom Gallier Baufix gebaut. Wer ihm hilft kann einiges lernen.
Ich werde euch zeigen, was es heißt im Circus Maximus mitzumachen!
Und wie wir da mitmachen werden, Dickerchen!
Hmm... Dickerchen. Manchmal bist du wirklich komisch.
Vorwärts Männer! Mein Arzt sagt, ich soll tüchtig trainieren!
Ah! Wie ich sehe, kann man hier Hinkelsteine hauen!
Aber nur klitzekleine. Außerdem gibt es noch Comics und Freundschaftsarmbänder.
Es gibt sehr viel Marmorkram in der römischen Armee. Wer es selbst ausprobieren will, kann in die Schreibwerkstatt kommen.
Stärkt Euch am Zaubertrank bevor...

Also gingen wir zu dem Spielplatz, wo die Rover Versprechensvorbereitung hatten, aber wir verliefen uns auf dem Weg dahin. Nachdem wir am Spielplatz waren liefen wir zurück und die Pfadizelte und die Jurte standen.

Jeder Programmposten hatte sein eigenes Comicbild.

Am nächsten Tag wurden die Stämme für das Spiel eingeteilt. Es gab Normannen, Goten, Belgier, Briten, Gallier und Römer. Die Stämme spülten und kloputzten nur zusammen. Stattdessen gab es Workshops, die man ziehen konnte. Bei Großi konnte man Wagen bauen, bei Reini wurde man zum Soldat ausgebildet, bei Anna Lena konnte man Wachstafeln machen, bei Delia konnte man Laken bemalen, bei Christina und Lena konnte man Armbänder und Hinkelsteine machen und in der Küche konnte man etwas kochen. Es gab noch ein Freizeitprogramm, wo man auf einer Slackline balancieren konnte und man konnte im See schwimmen. Wir gingen jeden Tag baden und ab und zu gingen wir zum Kiosk. Es gab noch eine Zirkusshow. Im Zirkus Max(e)lmus

gab es eine Elefantenshow, eine Raubkatzenshow, eine Wahrsagershow (Dome hat eine schlechte Zukunft), Turnerinnen, Sänger, Witzbolde, Cheerleaderinnen, einen Sklavenkampf und ein Wagenrennen. Es gab auch noch ein Gewinnspiel.

Wir hatten ein Singduell (wo sich manche Töne von Maxl schief angehört haben) und wir kamen zu spät zur Morgenrunde. Als

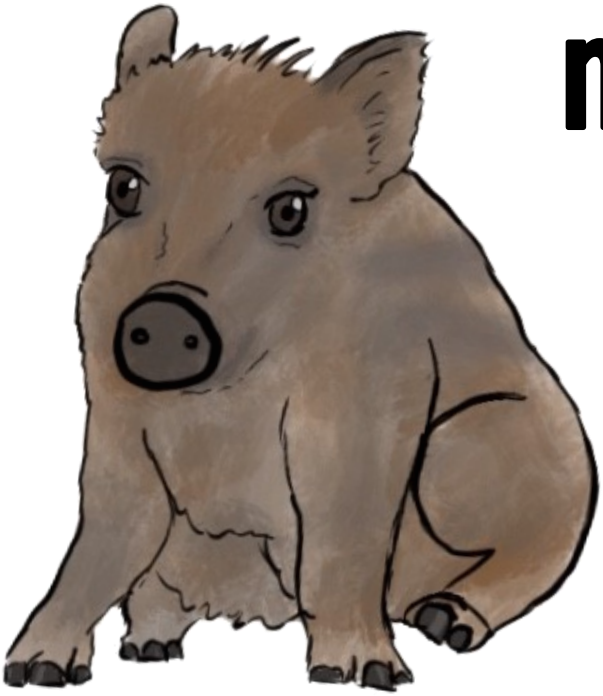
Geländespiel gab es dieses Jahr Römer und Gallier (Räuber und Gendarmen). Es gab noch einmal ein Fußballturnier: Leiter vs. Rover/ Pfadis und die Leiter gewannen (mal wieder). Und es gab noch ein Turnier, wo die Rover den 1. Platz, die Jupfis den 2. Platz, die Wölflinge den 3. Platz und die Pfadis den 4. Platz machten.

Es gab zum letzten Abendessen Knödel und Schweinebraten (wie immer bei Asterix und Obelix, wenn das Abenteuer zu Ende ist). Danach gab es noch Versprechen.

Wir fuhren mit dem Bus nach Hause und es gab wieder was zu sehen: Lukas schlief ein und machte ein lustiges Gesicht. Alle mussten lachen und er schämte sich dafür. Das Lager war mal wieder ein voller Erfolg, nur die ganzen Mücken und Mückenstiche haben genervt. Im Bus wurde noch ganz viel gesungen und am Pfarrplatz wurden alle freudig von Familie und Freunden erwartet.

Janina

Wildschwein-news



Projekt der Wildschweine

Wir Wildschweine haben im vergangenen Jahr ein neues Projekt gestartet, welches uns als Gruppe noch mehr zusammenschweißen soll.
Unsere Leiter haben uns den Vorschlag gemacht, dass sich jedes Rudel, also die Kleingruppen innerhalb der großen Gruppe der Wölflinge, Ideen zu einem Wimpel machen soll. Ein Wimpel ist eine kleine Fahne, die jede Gruppe repräsentiert. Wir Wildschweine haben uns also zusammengesetzt und Ideen gesammelt.
Nach mehreren Gruppenstunden der Planung stand dann endlich die Idee: Die Wimpel sollen alle dieselbe Hintergrundfarbe haben und denselben Wildschweinaufnäher. Alles Restliche darf sich jede Gruppe selbst ausdenken.
Als dieser Plan feststand, ging die Planung in die heiße Phase.
Was wollen wir auf unserem individuellen Wimpel? Wollen wir nur mit unseren Gruppenfarben abreiten? Auch für diese Fragen fanden wir sehr bald Antworten und nun freuen wir uns schon sehr, uns in den kalten Wintermonaten auf die Ausführung zu stürzen.
Ihr könnt also alle schon sehr gespannt auf die hoffentlich bald fertigen Wimpel sein ;)

Gut Pfad,
Eure Wildschweine

Eichhörnchen-news

Sommerfahrt der Eichhörnchen
16.08.2019 - 21.08.2019

Am 16. August 2019 war Abfahrt am Pfarrplatz. Sobald alle da waren, ging es los zur U-Bahn und dann zum Zug in Richtung Penzberg. Dort angekommen, liefen wir zum Lagerplatz mit all unserem Gepäck. Die Pfadis begrüßten uns und für die Einen ging es zum Einkaufen, die Anderen bauten die Zelte auf. Die Gegebenheiten zum Einkaufen waren nicht leicht, weil wir keinen Kühlschrank hatten, doch wir lösten das Problem mit einem Topf, der unter der Erde vergraben wurde. Die erste Nacht war hinter sich gebracht.

Heute war der Tag da, an dem wir den nahe gelegenen Wald erkundigen und wir besuchten die Kühe, die hinter unseren Zelten ihre Weide hatten. Am Ende des Tages sind wir in den Weiher gegangen, der nicht weit weg war.

Sonntag war der große Wandertag, an dem wir einmal um den Fohnsee gelaufen sind. Wir haben herausgefunden, woher das Wasser kommt und nach einer langen Wanderung haben wir uns erstmal eine Abkühlung im Fohnsee geholt. Am Zeltplatz angekommen, machten wir uns bereit für das Kochduell, was heute stattfindet. Jeder hat sein Bestes gegeben, doch die Leiter gewannen mit einem knappen Vorsprung.

Schon bevor das Lager begann, hatten wir uns Gedanken gemacht, was wir als Programm unternahmen. Am Montag stellten alle Gruppen ihre Sachen vor und begonnen haben die Mädels mit einem Spiel, was sich „Eier-Baby“ nennt. Jeder hatte einen Partner oder Partnerin und passte dann eine halbe Stunde auf ein Ei auf, hat ihm ein Gesicht gemalt und einen Schlafplatz gegeben. Jedes Ei hatte einen außergewöhnlichen Namen. Gewonnen haben Friederike und Felix. Nach einem eher ruhigen Spiel haben wir ein Geländespiel gemacht, was die Jungs vorbereitet haben. Das Gelände war ein bisschen zu groß, da man die Kanister von den Anderen nicht fand. Dienstag begann unser Hike gleich nach dem Frühstück.

Die Zelte waren abgebaut und für die Hälfte der Sachen ging es heute nach Hause. Die Pfadis radelten nach Hause und wir brachen auf. Die Rucksäcke wurden dann auf Dauer immer schwerer. Es regnete immer mal wieder und kurz bevor wir in Wolfratshausen angekommen waren, hat es so doll geregnet, dass wir unter einer Brücke im Trockenen Abend gegessen haben. Die Leiter haben sich besprochen und sagten zu uns: „Wir gehen zum Campingplatz, geben da die Merci ab und laufen dann anschließend zur S-Bahn und dann schlafen wir die letzte Nacht im Pfarrheim.“ Jeder freute sich, ins Warme und Trockene zu gehen. Im Pfarrheim angekommen, gab es heißen Kaba, Gummibärchen und Schokolade. Jeder hat es sich auf den Sofas oder im Feldbett gemütlich gemacht und zum Ende des Tages gab es eine Folge „Die drei ???“.

Mittwoch war der Aufräum-Tag. Das ganze Geschirr, was wir benutzt haben, wurde nochmal abgewaschen und sortiert. Dann kamen die Eltern und wir wurden abgeholt.

Ende Sommerlager Eichhörnchen 2019

Johanna

Eulennews

Sommerlager
16.08.2019 - 20.08.2019

Freitag, den 16.08.:

Am ersten Tag passierte, wie so oft, nicht sehr viel. Wir, die Pfadis, erreichten den Lagerplatz per Fahrrad, was viel Kraft beanspruchte, aber dennoch Spaß machte. Die Fahrradtour hatte wortwörtlich viele Höhen und Tiefen. Danach bauten wir die Zelte auf, nachdem wir von dem vorherigen Einkaufen zurückkamen. Anschließend aßen wir noch und legten uns dann im Wald zu Bett.

Samstag, den 17.08.:

Am zweiten Tag standen wir um 9.30 Uhr nach einer fast schlaflosen Nacht auf, um zu frühstücken. Nachdem wir gefrühstückt hatten, bauten wir bis zum Mittagessen die Jurte auf. Zum Mittagessen gab es Lunch. Als wir mit Essen und Abspülen fertig waren, fahren wir mit dem Rad zum Edeka, der nur 4km entfernt lag. Nachdem wir vom Einkaufen zurück waren, durften wir im nahe gelegenen See baden gehen. Danach gingen einige von uns duschen. Jonas, der ebenfalls duschen war, lehnte sich beim Abtrocknen gegen ein Waschbecken, was kurz darauf aus der Wand des Sanitärhäuschens brach. Daraufhin hatten wir nur noch zwei Waschbecken und Jonas hatte eine leichte Verletzung am Handgelenk. Am Nachmittag begannen wir mit dem Programm der Jupfis, für diesen Abend war ein Kochduell vorgesehen. Es gab viele leckere Speisen, wie zum Beispiel Burritos, Kaiserschmarrn, Schokopopcorn, Kartoffelchips, … Danach musste noch abgewaschen werden und wir machten noch eine Singrunde mit Lagerfeuer. Kurz danach legten wir uns zur Ruhe.

Sonntag, den 18.08.:

Wie jeden Morgen sind wir um 9:30 Uhr aufgestanden und haben gefrühstückt. Nach dem Frühstück haben wir uns Lunch eingepackt und sind vom Zeltplatz zu den Osterseen gelaufen. Als wir da waren, haben wir kurz Mittagspause gemacht, wobei die Leiter in den angrenzenden Biergarten gegangen sind. Nach der Mittagspause sind wir zu einer Quelle und um einen der Seen gelaufen. Dabei hat Christina immer wieder was zu den einzelnen Orten erzählt.

Als wir mit der Tour fertig waren, durften wir im See baden. Einige sind auch zum Kiosk gegangen. Nachdem wir uns abgekühlt hatten, sind wir wieder zurückgelaufen. Als wir am Zeltplatz ankamen, haben wir noch Schoko- und Vanille(eis)soße gegessen. Daraufhin sind nochmal ein paar in den See am Zeltplatz gesprungen. Danach gab es noch Abendessen und eine Singrunde. Am Abend war der Himmel noch so schön klar, dass sich manche auf den Boden gelegt haben. Danach sind alle ins Bett gegangen.

Montag, den 19.08.:

Wir mussten heute Morgen um 8:00 Uhr aufstehen, um Semmeln zu holen und einzukaufen. Da es sich im Zelt anhörte, als würde es draußen regnen, haben wir uns schnell regenfeste Klamotten angezogen. Doch es stellte sich heraus, dass das Tropfen nur vom Baum über unserem Zelt kam. Als wir vom Einkaufen zurück waren, mussten wir noch das Frühstück vorbereiten. Nachdem wir gefrühstückt und abgewaschen haben, wurde uns das

heutige Jupfiprogramm erklärt.

Als erstes mussten wir auf ein Ei einen halben Tag lang aufpassen. Die Leiter haben ihr Ei gekocht und am Ende gegessen. Gewonnen hat das Team Felix und Friederike von den Jupfis. Zum Mittag gab es wie immer Lunch. Nach dem Mittagessen hatten die Jupfi-Jungs ein Geländespiel für uns vorbereitet, basierend auf „Capture The Flag“. Dabei wurde komischerweise keiner verletzt, obwohl das Gelände ziemlich hügelig war und es sehr viele Dornengebüsche gab. Gewonnen hat keiner, da das Gebiet zu groß war und die Kanister, die als Flaggen verwendet wurden, zu gut versteckt waren. Zum Abendessen gab es Gemüse und Reis. Nach längerem Abspülen kamen Kühe von der Weide neben dem Zeltplatz ganz dicht an den Zaun, sodass wir sie füttern und streicheln konnten. Daraufhin gab es noch eine kurze Singrunde. Danach gingen wir bei Regenwetter ins Bett.

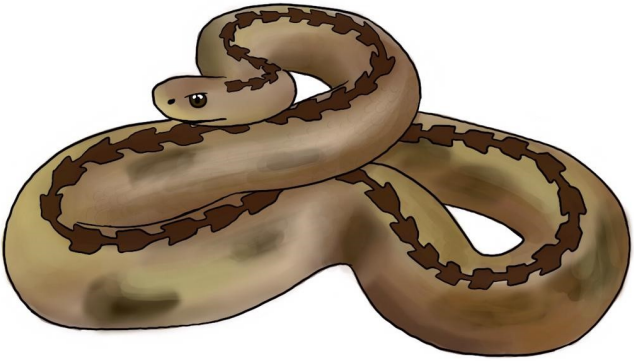
Dienstag, den 20.08.19 (letzter Tag):

Wir sind wieder um 8:00 Uhr aufgestanden, um ein schnelles Frühstück zu uns zu nehmen. Nach einem besonders schnellen Abwaschen haben wir im Regen Zelte abgebaut. Tom kam mit einem Sprinter, um das Zeug mitzunehmen. Nachdem wir eine Müllkette gebildet hatten und alles eingeladen war, sind wir mit dem Fahrrad nach Wolfratshausen geradelt, um von dort mit der S-Bahn nach Solln zu fahren. Als wir im Pfarrheim ankamen, war der Sprinter ausgeladen und wir mussten nur noch die Zelte wieder aufbauen zum Trocknen. Danach haben wir noch den Sprinter ausgewischt und haben uns verabschiedet.

ENDE!

Jonas und Anton

Kreuzottern-news



Die neue Roverstufe: Wir stellen uns vor

Jedes Jahr wird man ein bisschen älter und irgendwann kommt die Zeit, in eine neue Stufe überzutreten. Unser Übertritt fand am 5. April 2019 statt: Seitdem hat die Roverstufe sechs Mitglieder. Mit jeder neuen Stufe kommt natürlich Veränderung und davon wollen wir Euch erzählen. Für uns ist die Roverstufe ja auch noch Neuland ;)

Wir haben als Rover die Chance, sehr selbstständig unsere Gruppenstunden zu gestalten. Anders gesagt: Niemand gibt Programm vor. Wir planen selbst, worauf wir Lust haben und was wir machen wollen. Das bedeutet natürlich auch Verantwortung. Wer zu bequem ist, bleibt auf seinem Krempel eben sitzen. Aber das sollte man als Chance nutzen und wir sind ja mittlerweile alt genug dafür ;)

Die meisten jetzigen Rover haben 2014 als Jungpfadfinder angefangen. Zwei sind zwar später dazu gekommen, aber alle waren schon in der Jupfistufe dabei. Wir waren also in zwei bis drei Stufen die ersten Grüpplinge, durften uns Gruppentiere aussuchen und die Stufe mitaufmachen. Unser Gruppentier als Rover ist jetzt die Kreuzotter, von der Ihr links ein Bild sehen könnt.

Das Stammeslager als Rover

Für das Stammeslager am Zellhof haben sich einige von uns Programmposten ausgedacht und betreut, wie zum Beispiel das Wachstafeln basteln oder das Stoffe bemalen. Als die Show für den Zirkus Maxlmus zusammengestellt wurde, haben wir als Rover bei der Organisation und der Umsetzung mitgeholfen. Nicht zu vergessen natürlich die Elefantenshow, bei der wir Rover uns von unserer besten Seite präsentieren konnten und diese Chance voll ausgenutzt haben.

In jedem Lager hat man ja hin und wieder einige Stündchen Zeit, um die Seele baumeln zu lassen. Glücklicherweise war das Wetter am Zellhof überwiegend wundervoll und diese Stündchen ließen sich hervorragend ausnutzen: Der Mattsee hatte eine sehr angenehme, erfrischende Badetemparatur. Um die Konkurrenz bei den Hängematten musste man sich während der Programmzeiten keinen Kopf machen. Und mit einem Tennisball und zweckentfremdeten Wasserspritzpompfen konnte man ungewöhnlich gut Baseball spielen. Netterweise durften wir Rover trotzdem anderen Posten Besuche abstatten und mitmachen.

Das alles war etwas anderes, als das festgelegte Programm aus den früheren Stufen. Aber wir haben diese freie Beschäftigung voll und ganz genossen.

Eure Rover

Rovererinnerungen

Viele von uns Rovern waren schon von Anfang an in der damaligen Siedlung Hl. Kreuz dabei und haben sogar die Probegruppenstunden 2014 miterlebt. An dieser Stelle möchten wir unsere Erinnerungen an „damals“ teilen. Wir haben auch mal klein angefangen ;)

Bei meiner ersten Gruppenstunde kannte ich niemand. Nur eine einzige Person vom Sehen. Aber das reichte schon aus. Denn sofort wurde ich mit eingeschlossen, denn wir mussten einen Kreis formen. Wir spielten ein Spiel. Nichtsahnend machte ich einfach den anderen nach und nahm die Hand meiner jeweiligen Nachbarn. Dann wurde ein Ball auf einen Eimer gelegt und es ging los. Das Spiel ist eigentlich ziemlich brutal und aggressiv. Also war es vielleicht nicht das geeignetste Anfangsspiel, aber bei mir hat es super gewirkt. Vielleicht war es einfach die Atmosphäre oder der Spaß daran, die anderen aus dem Spiel zu schmeißen. Ich weiß es ehrlich gesagt nicht.

Als wir damals einen neuen Grüppling bekamen, war ich noch nicht so lange dabei. Ich wusste wie es war, niemanden zu kennen. Also schloss ich die Person schnell mit ein und versuchte es so

angenehm wie möglich zu machen.

Enden tat es darin, dass sich ein regelrechter Kampf darum entwickelte, wer dem anderen am meisten Nackenklatscher verpassen kann. Also ein gelungenes Willkommen.

Das ging so mehrere Monate lang. (Mittlerweile hat sich das aber gelegt.)

Was ich so toll finde bei den Pfadfindern, ist, dass man die Leute viel besser kennen lernt, als jetzt zum Beispiel beim Sport oder in der Schule. Man geht ja schließlich ca. eine Woche miteinander Zelten, schläft unterm gleichen Dach und erlebt viel Verschiedenes miteinander. Zeltlager sind immer etwas Besonderes. Zum einen habe ich, finde ich zumindest, noch nie so viel Klatsch und Tratsch gehört. Zum anderen aber erlebte ich unzähliges verrücktes Zeug.

Zum Beispiel erinnere ich mich noch gut daran, wie wir alle bei einem gewaltigen Sturm im Zelt lagen und uns darüber unterhielten, was passieren würde, wenn der Blitz bei uns einschlägt. Im nächsten Moment rüttelte der Wind unser Zelt so stark, dass wir dachten, es würde jederzeit zusammen krachen. Tat es nicht, aber trotzdem werde ich diese Schreie nie vergessen. Ich konnte mich nicht mehr einkriegen vor lauter Lachen. Die Situation war einfach ziemlich lustig.

Ein anderes Mal mussten wir ja das Lager aufgrund von Überflutungen durch Regen abbrechen. Das war irgendwie schon witzig, wenn ich jetzt zurück denke. Vor allem da die Zugfahrt zurück das Lustigste am ganzen Lager war. Denn das war das Lager, wo sich - finde ich - am meisten Leute verletzt haben. Wobei: Eigentlich verletzt sich immer jemand. Das gehört irgendwie immer dazu. Nicht dass ich es gut finde, aber im Nachhinein betrachtet ist es

schon komisch, was da alles passiert. Beim auf den Baum klettern seine Muskeln überanstrengt. In die Aschen vom Lagerfeuer gefallen. Ein Marshmallow im Auge. Von einer Horde Revolutionärer überrannt und gefesselt. Eine Ohrfeige bekommen. Alles schon passiert. Solange es nichts Ernstes ist, ist alles noch gut.

Besonders das Reisen mag ich. Von Amsterdam zum Beispiel habe ich viele schöne Erinnerungen. Mein Glück war, dass es meiner Gruppe genauso ging wie mir, als ich plötzlich den dringenden Wunsch, ins Kino zu gehen, verspürte. Also sahen wir uns ganz spontan im Amsterdam einen Film an. Eine meiner lustigsten Erfahrungen in den Niederlanden. (Wichtig zu erwähnen ist vielleicht noch, dass niemand aus unserer Gruppe wirklich kaufen konnte an diesem Tag, aufgrund von Verletzungen und so weiter.) Es gibt noch so viele weitere lustige Erinnerungen und Insider Jokes, auch Lagersprüche genannt. Aber die hier jetzt aufzuführen würde nichts bringen, denn die meisten würden es vermutlich nicht verstehen. Sorry.

Alles in einem kann ich gar nicht beschreiben, wie sehr die Pfadfinder ein Teil von meinem Leben geworden sind, wie viel sie mich zum Positiven verbessert haben und wie viele krasse Leute ich dadurch kennengelernt habe. Also vielen Dank dafür.

Anna Lena

Die erste Gruppenstunde …

Ich kann mich noch genau an die erste Gruppenstunde erinnern. Der Treffpunkt war am Pfarrheim Heilig Kreuz. Ich weiß noch: Als ich antraf, waren schon ein paar Leute da. Alle sahen sehr nervös aus und ich kann wetten, dass alle die gleichen Gedanken hatten wie ich: …Wie werden die Leute so sein? Finde ich Freunde? Pfadfinder… ist das wirklich so mein Ding? … Doch die ängstlichen Gedanken hätte ich mir ersparen können, denn ich habe mich sofort mit den Leuten angefreundet mit denen ich noch bis heute befreundet bin. In der ersten Gruppenstunde bastelten wir Namensschilder, wo wir dazu noch Sachen malen mussten, die wir mögen. Danach machten wir unseren ersten Knoten für ein Halstuch. Wir spielten draußen Spiele und die Leiter erklärten uns, was Pfadfinder so machen und wie unsere Gruppenstunden ablaufen werden. Mir hat es so gefallen, dass ich kaum auf den nächsten Freitag warten konnte, um endlich meine neuen Freunde wieder zu sehen und mehr über die Pfadfinder zu lernen.

Martina

Rückblickend bin ich ziemlich froh darüber, mir 2014 spontan die Probegruppenstunden angeschaut zu haben. Ganz am Anfang saßen eine Menge Kinder im Pfarrsaal und wurden sortiert nach „klein“ und „noch kleiner“. So wurde ich Jupfi, die ganz Kleinen wurden Wölflinge. Pfadfinder und Rover gab es noch gar nicht. Oh Gott, das ist wirklich schon sehr lange her.

Im ersten Lager haben wir uns als gnadenlose Anfänger mindestens sechs Stunden lang mit dem Zeltaufbau herumgeschlagen. Das hat allen eher weniger Spaß gemacht. Aber in diesem Lager haben wir neun Jupfis uns jeden Morgen an eine Bierbank gequetscht und ein ganzes Glas Nutella konsumiert (mit ein bisschen Brot als Beilage). Und wir hatten an einem Abend Stockbrot mit Nutella: Das war zwar eine ganz hervorragende Idee, in Kluft flüssige Nutella zu essen ist allerdings absolut nicht zu empfehlen.

Im zweiten Lager haben wir in den letzten drei Tagen einen Radl-Hike um den Starnberger See und den Ammersee gemacht.

Das waren etwa 150 Kilometer bei guten 30 Grad im Hochsommer. Als wir wieder am Pfarrheim ankamen, war ich wundersamerweise ein wenig am Ende meiner Kräfte. Es war insgesamt ein schönes zweites Lager mit meinem ersten und bisher letzten abgeschlossenen Hike. Danach habe ich gemerkt, wie langsam doch die Zeit nach einem coolen Sommerlager bis zum nächsten Pfingstlager vergeht. Außerordentlich langsam ;)

Ich bin jetzt mit meinen Freunden insgesamt für mehr als zwei ganze Monate auf Lager gefahren. Und das war bisher eine grandiose Zeit mit vielen Erlebnissen. Wer hätte gedacht, dass sich diese Probegruppenstunden so sehr lohnen.

Delia

Wenn ich mich an den Anfang meiner Pfadfinderzeit zurückerinnere, fällt mir sofort die erste Gruppenstunde ein, in der wir uns alle zum ersten Mal getroffen haben und in unsere Stufen

eingeteilt wurden. Der Großteil der Gruppenstunde bestand aus Kennenlernen und aus blauem Band seinen eigenen Halstuchknoten zu knüpfen.

Dann als die Zeit für das erste Lager gekommen war, war ich sehr aufgeregt, denn ich hatte zuvor noch nie richtig gezeltet. Das erste Mal die großen Zelte aufzubauen hat Stunden gedauert, da sie Zelte noch neu waren und außerdem keiner eine Ahnung hatte, wie es funktioniert. Aus diesem Grund sind einige von uns einfach

abgehauen und haben lieber den naheliegenden Abenteuerspielplatz besucht. Es war auch das erste Lagerfeuer mit Singrunde und Marshmallows, die ich miterlebt habe.

Im zweiten Lager dann, im Lager Dahoam, ging der Zeltaufbau schon viel besser, doch diesmal mussten wir davor noch die Zeltstangenstämme schälen, was auch wieder eine mühevolle Arbeit war und viel Zeit in Anspruch nahm.

Ich erinnere mich auch noch daran, als der Nachbar vom

Pfarrheim meinte, wir können seinen Hund für eine kurze Zeit nehmen und er auch sehr gut auf ihn hören würde und sehr lieb zu Kindern sei.

Als der Hund dann bei uns im Pfarrheim war, lief er bellend in der Gegend herum und wollte gar nicht, dass wir mit ihm spielen. Sein Herrchen rief ihn die ganze Zeit, doch der Hund hörte nicht auf ihn und lief durch das Loch im Zaun davon. Gottseidank fanden wir ihn nach kurzer Zeit und brachten ihn zu seinem Herrchen zurück.

Insgesamt hatten wir in den Lagern immer viel Spaß und waren traurig, wenn diese dann zu Ende waren und diese nur noch als Erinnerungen an eine vergangene Zeit in unseren Köpfen existieren.

Selma

Meine ersten Tage als Pfadfinder bei Heilig Kreuz waren für mich anfangs schwer, da ich niemanden kannte und trotzdem dazugehören wollte. Diese Last nahm mir

Jonas ab. Er zeigte mir alles und brachte mir Vieles bei. Wie ich dazu kam? In der Schule haben wir in Ethik kurz das Thema Pfadfinder gehabt und ich wollte das ausprobieren und machte eine Probestunde beim Pfadfinderstamm Hl. Kreuz. Ich war überraschenderweise nicht zurückhaltend (ich war ja neu), sondern konnte mich gut integrieren. Im ersten Lager wo ich dabei war, war ich oft verletzt, da ich es persönlich nahm, wenn ein Leiter mich schimpfte. Aber Jonas war da. (Seitdem ist er einer meiner besten Freunde.) Jedoch gab es zwei Jonas, die mir halfen: Wandpflug und Kuch. Wandpflug zeigte mir auch Sachen wie welche Knoten wie gehen. (Jonas Kuch ist der, der für mich da war.) Ich lernte auch immer mehr, Verantwortung zu übernehmen. Insgesamt bin ich zufrieden, dass ich als Pfadfinder angefangen habe.

Maxi

Spaßrubrik

Life Hacks „Lageredition“

- Kleidung, die nach Rauch stinkt, draußen lüften und aufhängen. Sonst ist der Geruch sofort überall.
- Klamotten in Beuteln sortiert einpacken und kleine Gegenstände in Boxen etc. mitnehmen. Ist im Zelt erheblich leichter zu organisieren.
- Bei kaltem Wetter Skiunterwäsche und Socken anziehen. Vor allem Nachts.
- Schuhe immer trocken halten, weil sie nass ungemein nervig und schwierig zu trocknen sind.
- Jogginghosen sind Gold wert, genau so wie Insektenmittel(, falls Du auf Insekten reagierst).
- Nicht von innen ans Zelt fassen, ganz besonders bei Regen.
- Nimm keine schönen, teuren oder weißen Klamotten mit. Du hast 50 andere Wochen im Jahr, in denen Du gute Klamotten anziehen kannst.
- Cap oder Kopftuch einpacken. Klingt uncool, Sonnenstich ist aber noch viel weniger lustig. Gilt auch für Sonnencreme.
- Schuhe am Zelteingang ausziehen, sonst hast Du Dreck auf der Bodenplane, den Du das ganze Lager lang ertragen musst.
- Bei Langeweile pflöckeln, die Lagerkamera für lustige Fotos benutzen oder Brennball spielen (ein Tennisball lässt sich übrigens super gut einpacken).
- Iss nicht im Zelt, außer Du möchtest dich mit Kleinviech anfreunden. Snack smart ;)

Alle Tipps sind bezüglich ihres Nutzens übrigens Ansichtssache.

Ausflugstipps in und um München

Bei schönem Wetter kannst Du mit der S6 über Starnberg bis nach Tutzing an den Starnberger See fahren. Dort kann man baden, spazieren gehen oder ein Picknick machen. Wer sportlich ist, fährt mit dem Fahrrad durch den Forstenrieder Park. Den Ammersee erreichst Du übrigens auch mit der S-Bahn ;)

Du hast Lust auf eine kleine oder größere Wanderung? Die BOB fährt vom Hauptbahnhof über Solln oder Siemenswerke an den Schliersee. Man kann um den See oder gleich auf die Rotwand wandern - je nachdem, wie man Lust und Laune hat.

Bei sommerlichen Temperaturen ist der Eisbach im Maria-Einsiedl-Schwimmbad wärmstens zu empfehlen. Freitags und samstags kann man den Flohmarkt im Olympiapark besuchen oder sich in den Englischen Garten für ein Picknick setzten.

Jetzt wird es langsam Winter und die Eislaufsaison beginnt: Ob im Prinzregentenstadion, beim Münchner Eiszauber am Stachus oder in der Olympiaeissporthalle, es gibt viele gute Angebote, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen sind.

Für die selbstständigen Wintersportler unter Euch: Mit einem Kombiticket kannst Du am Hauptbahnhof in den Zug nach Garmisch steigen und dort Lift fahren. Dasselbe gilt für das etwas kleinere Skigebiet Spitzingsee: Die BOB Richtung Bayrischzell hält wahlweise noch in Solln oder Siemenswerke, zum Skigebiet selbst fährt man das letzte Stück mit dem Bus.

Viel Spaß!

Fabulöse Fakten

- Pflanzen können Sonnenbrand bekommen.
- Sämtliche Schwäne in England gehören der Queen.
- Wer Stammgast einer Baumschule ist, schlägt womöglich Wurzeln.
- Der letzte Mann, der den Mond betreten hat (von lediglich zwölf), hieß Eugene Andrew Cernan.
- Robert Baden-Powell hatte neun Geschwister und vier Halbgeschwister.
- „Fünf“, „Senf“ und „Hanf“ gehören zu den wenigen deutschen Wörtern, die auf „-nf“ enden.

Assortiment einiger Phobien

Die Angst ...

- ... vor Spinnen heißt Arachnohobie.
- ... vor Freitag, dem 13. wird als Paraskavedekatriaphobie.
- ... mit elf Jahren keinen Brief aus Hogwarts zu bekommen nennt sich Benkinersophobie.
- ... vor Palindromwörtern heißt Eibohphobie.
- ... vor langen Wörtern wird als Hippopotamomonstrosesquipedaliophobie bezeichnet.

Für die Richtigkeit der Fakten kann nicht garantiert werden, sie dienen vor allem der Belustigung :)

Spaghetti Carbonara à la Tom

Für 4 Personen:

- 500 Gramm Spagetti
- 300 g Pancetta (italienischer Bauchspeck)
- 3 frische Eier
- Parmesan und Pfeffer

Das Wasser aufsetzen und salzen wie das Meer. Dann den Speck kleinschneiden und in die kalte Pfanne geben, bei mittlerer Hitze auslassen. Danach die Pfanne mit dem Speck zur Seite stellen. Sobald das Wasser kocht, die Nudeln rein und Wecker stellen nicht vergessen. ;)

Zwei Eier und ein Eigelb in eine Schüssel geben und mit Parmesan verrühren. Mit gemahlenem Pfeffer verfeinern. Kein Salz, das liefert der Speck! Sobald die Nudeln fertig sind, zwei Esslöffel Kochwasser zum Speck geben. Nudeln abgießen und mit Speck und der entstandenen Soße vermischen. Nun das Ei-Parmesan-Gemisch drüber verrühren und servieren.

Guten Appetit wünscht euch Tom!

Termine 2019 / 2020

Oktober:	25.10.2019:	Stufenübertritt
November:	10.11.2019:	St.-Martins-Umzug
	30.11.2019:	Adventsbazar-Verkauf
Dezember:	15.12.2019:	Friedenslichtgottesdienst
Januar:	---	
Februar:	15.02.2019: Ski- und Snowboardtag	
März:	13.03.2020:	Stammesversammlung
April:	30.04.-03.05.2020: Vorlager EuroJam	
Mai:	09.05.2020: Georgslauf	
	30.05. - 06.06.2020:	Stammeslager
Juni:	11.06.2020: Stadtfronleichnam	
	21.06.2020: Pfarrfonleichnam	
Juli:	27.07. - 12.08.2020:	European Jamboree in Polen
August:	Sommerlager der Stufen	

Social Media Accounts :)

facebook: @pfadis.hlk.forstenried

Instagram: @stamm_hl.kreuz